

Die ewige Familie

Von Simira

Kapitel 7: Erinnerungen der Alten

Mich plagte ein schlechtes Gefühl dabei, nicht zuerst in Falkenring meinen Auftrag abzugeben und dachte über eine Ausrede nach, die bei Astrid Erfolg versprechen konnte.

Einen Tag und eine Nacht ging meine Reise als ich endlich bei dem kleinen Dorf Flusswald ankam. Ich war müde und erschöpft, seit ich nach Einsamkeit gereist war, hatte ich nicht mehr geschlafen und meine ohnehin schon blasse Haut zierten dunkle Augenschatten, aber es war mir egal. Ich stieg von Schattenmähne ab und betrat das kleine Dörfchen. Der Schmied Alvor auf der linken Seite begrüßte mich, ebenso ein Waldelf namens Feandal. Ungefähr in der Mitte des Dorfes fand ich dann das Gasthaus, den "schlafenden Riesen".

Ich hatte mich bereits wieder umgezogen und meine Schattenrüstung sicher bei Schattenmähne hinterlassen. Vor der Tür atmete ich einmal kurz durch und öffnete sie dann, dadrin, an einem Tisch, fiel mir sofort Argis Stahlrüstung und die langen blonden Haare auf. Ich ging zu ihm und setzte mich neben ihn.

"Dein Kurier hat mich erreicht, Argis das Bollwerk."

Er blickte mit seinem Auge zu mir herüber.

"Davon bin ich auch ausgegangen. Ich habe dich erwartet, Amaira, hier hat vor bald zwanzig Jahren alles begonnen."

Meine Blicke gingen durch das Gasthaus.

"Ich kann mich an nichts erinnern, Argis, ich war zu klein."

Dann kam der Tavernenbesitzer auf mich zu.

"Aber ich, junge Frau, mein Gasthaus ist damals lichterloh abgebrannt, unser Stalljunge mit einem Pfeil getötet worden und unsere wichtigsten Gäste, Annabella die Edle und ihr Mann getötet worden. Man hat ihre Leichen an der Kleidung identifizieren können und in der Wiege, wo eigentlich die Tochter sein sollte, Amaira, fand man nichts, sie war spurlos verschwunden."

Ich konnte den Worten kaum glauben, doch er war schon der Zweite nach Argis, der das behauptete.

"Sprecht Ihr, wirklich die Wahrheit? Ich möchte nicht angelogen werden?", sagte ich leise und er nickte.

"Argis kam hier her und bat mich darum, dir das zu erzählen und ich muss sagen, er hatte Recht damit zu behaupten du wärst die verschwundene Amaira, du siehst deiner Mutter zum verwechseln ähnlich. Du solltest nach Hochfels zurückkehren, zu deinen Verwandten. Glaub mir ich bin zwar schon alt, aber kein Geschichtenerzähler."

Ich hielt mir die Hände vor das Gesicht. Ich war so fertig und fürchterlich müde und hörte Argis Stimme:

"Ist schon in Ordnung, danke das du das für mich getan hast, mein Freund."

Er nickte und Argis zog mich auf die Beine, raus aus der Taverne an die frische Luft, ging ein Stückchen mit mir bis zu einer Brücke und ich setzte mich auf die Mauer.

"Wann hast du das letzte Mal geschlafen, Ama?"

Ich dachte kurz nach, dann fiel mir auf wie er mich grad genannt hatte, doch aus einem Grund machte mir das nichts.

"Ist glaube ich, ein wenig her."

Ich sah nach unten, dann hob er mit seiner Hand mein Kinn an, dass ich ihn ansah.

"Du siehst nicht gesund aus, diese Menschen machen dich kaputt."

Ich wehrte mich nicht und schloss die Augen.

"Wo soll ich sonst hin, dass ist meine Familie, nach mir wird in fast ganz Himmelsrand gesucht, ohne dass diese Leute überhaupt wissen, nach wem sie suchen, sie suchen einfach nach schwarzrot gekleideten Menschen. Ich weiß jetzt die Wahrheit, aber selbst wenn ich nach Hochfels gehe, dort ist ebenfalls die Dunkle Bruderschaft vertreten und sie werden mich finden, mein Leben ist besiegelt, Argis. Auch wenn ich mir ein schöneres vorstelle."

Ich hörte leise das Rauschen des Flusses, dann lief mir eine Träne über das Gesicht.

"Ich habe, Vittoria Vicci ermordet, am Tag ihrer Hochzeit, ich habe nicht verdient ein schönes Leben zu führen."

Er lies mein Kinn los und setzte sich vor mich.

"Es ist niemals zu spät, sich zu ändern, Ama."

Ich wischte mir mit dem Arm übers Gesicht.

"Ich muss zurück, ich war schon zu lange weg von.. zu Hause. Sie werden misstrauisch."

Er nickte.

"Ich werde in Markarth sein, wenn du jemanden brauchst."

Ich nickte. Ich musste mich nun beeilen, ehe Astrid und die anderen Misstrauisch wurden.

Nach einer Tagesreise durchstreifte ich die Wälder von Falkenring als mir etwas Glitzerndes auf dem Boden auffiel und stieg von Schattenmähne ab. Ich hob es hoch, es war ein Amulett. So eines hatte ich noch nie gesehen aber es gefiel mir ganz gut und legte es mir um den Hals, bevor ich mich wieder auf Schattenmähnes Rücken setzte. Mit den Augen auf das Amulett gerichtet, kehrte ich also wieder zur Zuflucht zurück, in der Hoffnung auch Mal etwas Schlaf finden zu können.